

Karl-Heinz Best (Hg.)

Häufigkeitsverteilungen in Texten
S. 281-283

Biographische Notiz

Sergej Grigor'evič Čebanov (1897-1966)
(Сергей Григорьевич Чебанов)

Karl-Heinz Best, Sergej Viktorovič Čebanov



Sergej Grigor'evič Čebanov (engl.: Chebanov, auch: Chebanow; dt. auch: Čebanov; weitere Schreibweisen: Chebanoff, Tchebanow, Tschebanov, Tschebanow) wurde 1897 als dritter Sohn der vielköpfigen Familie des Priesters Grigorij Kirillovič Čebanov in Sankt Petersburg geboren. Etwa im Jahre 1916 beendete er das dritte St. Petersburger Gymnasium.

Etwa 1918/19 bis Anfang der zwanziger Jahre war er Soldat der Roten Armee in Karelien, in Saonešje. Er sprach dort mit Bauern, die dem ‚alten Glauben‘ anhängen und wurde von ihnen dafür verehrt, dass er ihnen aus geistlichen Büchern vorlas, die in kirchenslavischer Sprache verfasst waren.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre studierte Čebanov in der Militärisch-Medizinischen Akademie in Petrograd, spezialisierte sich auf Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und war Schüler von Prof. V.I. Bojaček. Bereits zu dieser Zeit interessierte er sich für Linguistik und entwickelte eigene Gedanken auf diesem Gebiet.

Ende der zwanziger Jahre beendete er die Akademie und wurde beruflich nach Zentralasien geschickt. Er diente in der Roten Armee in Turkmenistan im Gebiet Kuschka, das sich in der Nähe der Grenze zu Afghanistan befindet. Er nahm an Feldzügen gegen die Basmatschen teil. 1938 wurde er nach einer Operation (Entfernung der Speicheldrüse wegen Krebsbefalls einer Lippe) nach Leningrad an den Lehrstuhl für HNO der Militär-Medizinischen Akademie versetzt.

Čebanovs Bedeutung für die Linguistik beruht darauf, dass er Ende 1940 einige Vorträge über die Bedeutung der Poisson-Verteilung als Sprachgesetz hielt; er stieß damit allerdings auf starke Ablehnung seitens der Linguisten. Der bekannte Mathematiker A.N. Kolmogorov, der einen dieser Vorträge hörte und sich dafür interessierte, sorgte für die Veröffentlichung dieser Theorie in einer etablierten sowjetischen Zeitschrift (Čebanov, 1947). Jahre später schlug Wilhelm Fucks (1955) – anscheinend ohne von Čebanov zu wissen – ebenfalls die Poisson-Verteilung als Gesetz der Verteilung sprachlicher Einheiten unterschiedlicher Länge vor, die deshalb in der Literatur als „Čebanov-Fucksche Verteilung“ bzw. „Čebanov-Fucks-Funktion“ bezeichnet wird (Piotrowski, Bektaev, & Piotrowskaja, 1985:256; Tuldava, 1998:101).

1941 wurde die Militärisch-Medizinische Akademie nach Taschkent evakuiert. Čebanov verblieb als Leiter der HNO-Abteilung des im Akademiegebäude organisierten Militärhospitals Nr. 1117 in St. Petersburg; er stand ihr bis Herbst 1945 vor.

Nach dem Krieg verteidigte Čebanov seine medizinische Dissertation. Ende der vierziger Jahre habilitierte er, wurde Professor und zum Oberstleutnant ernannt.

Mitte der fünfziger Jahre verließ er den Militärdienst und begann, als Leiter der HNO-Abteilung für Kinder des Vereinigten Krankenhauses der Eisenbahnbetriebe „Oktober“ zu arbeiten. In der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre

wurde er Leiter des Fachbereichs HNO am Vitebsker medizinischen Institut, wo er ca. 7 Jahre blieb. Dort baute er Verbindungen zu nahegelegenen militärischen Einheiten auf und organisierte Kurse zur Weiterbildung militärischer HNO-Ärzte. 1963 ging er in Pension und kehrte nach Sankt Petersburg zurück.

Er starb 1966 an einem Schlaganfall und wurde auf dem Bogoslovskij-Friedhof in Sankt Petersburg beerdigt. Er wurde mit einer Reihe von Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Literatur

- Čebanov, S.G. (1947). O podčinenii rečevych ukladov 'indoevropskoj' grupy zakonu Puassona. *Doklady Akademii Nauk SSSR, Tom 55/2*, 103-106. (On conformity of language structures within the Indoeuropean family to Poisson's law)
- Fucks, W. (1955). Theorie der Wortbildung. *Mathematisch-Physikalische Semesterberichte*, 4, 195-212.
- Köhler, R. (1995). Bibliography of Quantitative Linguistics. With the assistance of Christiane Hoffmann. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publ. Co.
- Piotrowski, R.G., Bektaev, K.B., & Piotrowskaja, A.A. (1985). *Mathematische Linguistik*. Bochum: Brockmeyer.
- Tuldava, Ju. (1998). *Probleme und Methoden der quantitativ-systematischen Lexikologie*. Trier: WVT.

(Anmerkung: Die obigen Ausführungen entsprechen den Informationen, die Mitgliedern der Familie Čebanovs zur Verfügung standen; Herrn V.D. Čebanov sei hiermit herzlich Dank gesagt. Die englische Version des Titels des Aufsatzes von Čebanov ist Köhler, 1995 entnommen.)